

Kreislers Spott beschert ein volles Haus

Konstantin Schmidt zelebriert Musik mit schwarzem Humor im ausverkauften Wolfacher Rathaussaal

Wolfach (bu). Am Ende war das Publikum total begeistert und verlangte Zugabe um Zugabe: Konstantin Schmidt zelebrierte am Sonntag im ausverkauften »Blauen Salon« eine Auswahl der schwärzesten Lieder des Altmeisters des makabren Humors, Georg Kreisler.

Mehr zufällig war Oliver Schell, Initiator der Konzerte im Rathaussaal Wolfach, auf Konstantin Schmidt gestoßen – und hatte ihn gleich für Wolfach engagiert. Ein Glücksgriff, der am Sonntag für volle Stuhlreihen sorgte.

»Ich singe nun schon seit Jahrzehnten Kreisler-Lieder – und hab einfach keine Lust mehr«, offenbarte der Bärde gleich am Anfang seine Gemütslage und war damit schon mittendrin in Georg Kreislers schwarzem Humor: »Ich hab kaa Lust!«, sang er ziemlich authentisch. Von Kreislers bitterbösem Seitenblick am Klavier trennen ihn noch mimische Welten. Aber das virtuose Klavierspiel des großen Vorbilds, das beherrscht Schmidt aus dem Effeff, wenn er auch dessen sonore, so böse klingende Stimme nicht ganz erreicht.

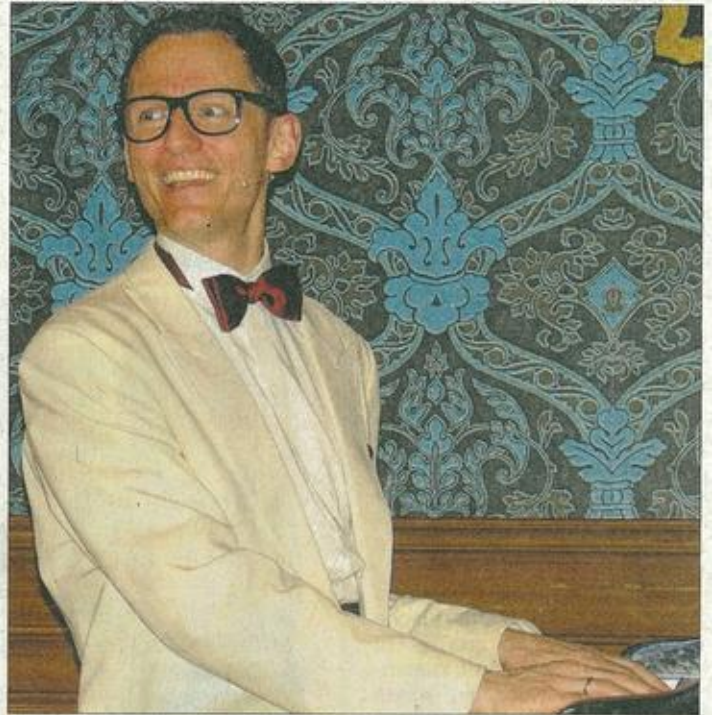
»Heute ist ein besonderer Abend«, wandte sich der Sänger ans Publikum und spießte anschließend in »Mütterlein«

hämisch den verbreiteten Mutterkult auf. Dabei hielt er den Blickkontakt mit jedem Einzelnen: Jeder im Publikum hatte die Illusion, Schmidt spiele und singe nur für ihn.

Und dann entledigte er sich, auch hier ganz Georg Kreisler, gleich reihenweise und auf höchst fantasievolle Weise seiner Geliebten und echauffierte sich frech über jeglichen Spott: »Denn Spott ist nicht gesund.« Nachdem er wegen der Nebenwirkungen von der »Beziehungskatastrophe Ehe« abgeraten hatte, gab Schmidt dem Musikkritiker noch eins auf den unmusikalischen Kopf.

Sein sprachliches und musikalisches Meisterstück aber lieferte Schmidt nach der Pause ab: Wie er da aus dem Telefonbuch in irrem Tempo konsonantengesättigte, eigentlich unaussprechliche Namen herunterbetete und am Klavier zackig kommentierte, das soll ihm mal einer nachmachen.

Herrlich auch die hinterhältige Hommage an das neu-reiche Gelsenkirchen, das zur einzigartigen Heimat verklärt wurde. Auch beim idyllischen »Taubenvergiften im Park« und beim Nachruf auf Franz mit seinem bitteren Ende der Suche nach der Kugel im Gewehrlauf gab's schwarzen Hu-



Konstantin Schmidt zelebrierte im voll besetzten Rathaussaal Georg Kreislers schwarzhumorige Lieder.

Foto: Andreas Buchta

mor fast im Übermaß. »Aber der Abend soll versöhnlich zu Ende gehen«, kündigte der Bärde mit drohendem Unterton an und fuhr mit »Mach's dir bequem, Lotte« das ganze düstere Arsenal des Schreckens auf.

Mit minutenlangem Beifall feierte das begeisterte Publikum den Kreisler-Interpreten. »Sie wollen alles rausholen für ihr Geld«, kommentierte Schmidt die Zugabeforderungen, die er aber gern gewährte.